

**Amalthea-Verlag**

Z



Wieder greifbar!

Paul Frank:  
**„Der Gepard“**

3. Tausend.

Preis: broschiert M. 7 50, gebunden M. 10.—

Fremdenblatt, Wien: Es ist das Buch des Tages. . .  
Wiener Allgemeine Zeitung: Absonderlich, erfüllt von  
Romantik des Gehirns und der Nerven, von eigentlicher  
und richtiger Romantik der Gegenwart also, rückt Franks  
aufregend-lehrreiche Geschichte an einen allerersten Platz  
der Neuerscheinungen.

„Oesterreichische Rundschau“: Es ist der psycho-  
logische Experimentalroman, aber ungemein originell und  
spannend.

Karl Kobald:  
**„Künstlerfrühling“**

3. Tausend.

Preis: broschiert M. 5.—, gebunden M. 6.50.

„Ostdeutsche Rundschau“: Dieses Buch ist nicht nur  
die Geschichte eines Malers; es ist auch erschaut mit den  
Augen eines Malers, dem die Natur zum Erlebnis wird  
und zu einer Offenbarung Gottes in tausendfältiger Ge-  
stalt. Solcherart durchbebt eine tiefe Frömmigkeit diese  
Künstlergeschichte, in welcher Pettenkofens frische Natür-  
lichkeit und die Anmut Waldmüllerscher Gestalten um-  
spannen sind von der lieben Romantik eines Schwind.

J. M. Deschmann.

Leonhard Stein:  
**„Der Flötenbläser“**

2. Tausend.

Preis: broschiert M. 4.25.

Diese Reiseerzählung führt uns in das Sonnenland Aegypten.  
Lodernd wie das Gestirn schreitet der Eros durch seine  
Geschöpfe und verbrennt sie mit dem Lied seiner Flöte.

Leonhard Stein:  
**„Die Feuerlilie“**

3. Tausend.

Preis: broschiert M. 3.—

„Donauland“, Wien: Der Name des jungen Dichters,  
hier zum erstenmal vernommen, haftet. Seltsamerweise  
— für einen Anfänger — war es die Form, die fesselte,  
die manchmal an Manns „Tod in Venedig“, manchmal  
an Sternheim mahnende technische Brillanz in der Drosselung  
der Sprache . . . . Ausdruckskunst in Prosa wird hier-  
zulande nicht allzuoft vernommen; da ist sie.

**BEZUGSBEDINGUNGEN:**

Bar mit 33 1/3% und 9/8, in Kommission nur in  
Höhe der gleichzeitigen Barbestellung und mit 25%.

AUSLIEFERUNG: K. F. KOEHLER, LEIPZIG.

Bitte auf beiliegendem Bestellzettel zu verlangen.

**AMALTHEA-VERLAG**  
(ZÜRICH — LEIPZIG — WIEN)  
ZENTRALE: WIEN IV, MÖLLWALDPLATZ 2.

Z

**Die  
Verjüngung des Menschen**

Die sensationelle Entdeckung Professor Stefnachs in  
Wien, dem es gelungen ist, eine Methode zu finden, mit  
der er gealterte Menschen und Tiere zu verjüngen ver-  
mag, ist im großen und ganzen klar vorausgesehen  
worden in dem Werke

**Das Jugendwunder**

Roman von Wilh. Rubiner

Preis geheftet M. 6.—, gebunden M. 14.— ord.  
Einzelne Expl. mit 33 1/3% Bar-Rabatt, 10 Expl.  
geheftet und gebunden, gemischt, mit 40% Bar-Rabatt.

Hier wird gleichfalls der Vorgang der Verjüngung  
durch die Erfindung eines Arztes herbeigeführt. Und  
nicht nur dies allein, sondern der Roman bringt in  
außerordentlich spannender Handlung die Konsequenzen  
der Verjüngung auf die Einzelnen und die Gesamtheit,  
Konsequenzen, auf die Geheimrat Professor Dr. Roux,  
selber ausdrücklich aufmerksam macht.

Das Jugendwunder ist einer der höchst interessanten  
und spannenden Romane der letzten Jahre, den kennen-  
zulernen sicher lohnen wird.

**Urteile:**

Prof. Dr. L. L. Schütz: „ . . . Ich habe Ihr Werk gleich nach Empfang mit  
ehrlicher, aufrichtiger Freude gelesen in einem Zuge, da mich das Problem und  
die Behandlung desselben gleichermaßen spannten und die Phantasie nicht losließen.  
Das ist ein schönes und tief in die Menschennatur hineinleuchtendes Werk, das  
mich schließlich gerührt hat . . .“

Prof. Dr. Bergell, „Deutsche Volkzeitung“, Hannover: „Wilhelm Rubiner  
behandelt hier ein völlig neues Problem. Er wandert hinaus über die Grenze  
ärztlicher Kunst. Aber als ein ganzer Dichter, nicht als ein irrender Wunder-  
doktor. Die Behandlung der Alterserscheinungen, klugerweise nur eine sympto-  
matische Kur, wird von einem talentvollen Arzte erreicht. Er versteht die alten  
erfahrenen Leute beiderlei Geschlechts mit verjüngtem, leistungsfähigerem Körper.  
Und dieses Tun schafft eine Menschenevolution, die für einen kleineren Kreis  
reichwill und spannend abgehandelt wird. Staatliche und familiäre Maschinerie  
des Menschentums stot und staut. Zur Unmöglichkeit wird der Umlauf der  
Menschenwerte, bis der Autor wieder zur Wohltat des Todes und Alters alles  
zurückkehren läßt. Trefflicher Zeichnung der Charaktere, pulsierende Handlung  
und harmonische Schicksalswendungen fesseln den Leser bis ans Ende.“

Ostpreussische Heimat: „Schon lange habe ich keinen Roman mit solcher  
Spannung gelesen und durchlebt . . . Es ist ein Werk, das niemand vergißt, der  
es einmal gelesen. Ein Werk, das man immer wieder zur Hand nehmen kann,  
um sich an den Feinheiten der psychologischen Entwicklung, an der milden, ver-  
stärkten Weisheit des Dichters zu erfreuen.“

Bohemia, Prag: „Dies alles schildert der Verfasser in seinem Roman so  
interessant, daß man das Unlaubliche glaubhaft findet und sich von der Phantasie  
des Dichters gern betören läßt . . . Freunden guter Unterhaltungsliteratur sei der  
Roman warm empfohlen, langweilen wird er niemanden.“

Hamburger Nachrichten: „ . . . Der Roman ist sehr unterhaltend und reich  
an geistreichen Einfällen.“

Der Tag, Berlin: „Sehr nachdenklich angeregt, im Innersten und Tiefsten ernst  
ergriffen, legt man das Buch aus der Hand, welches unterhaltend, leicht und ver-  
ständlich, dennoch ideal, geistig gedanklich eine ganz echte, philosophisch-tiefe Faust-  
Tragedie in sich einschließt.“

Das Offiziershaus: „Der Roman ist zweifellos originell. Er behandelt ein  
Problem, das die ganze Kulturwelt interessiert . . . Das Buch dürfte einer der  
gelesensten Romane unserer Zeit werden.“

Berliner Tageblatt: „ . . . Neben seinem dankenswerten Inhalt macht die  
Lebendigkeit der Darstellung und die Treue der gezeichneten Personen das Buch  
zu einer sehr wirksamen Lektüre.“

Die Gegenwart: „ . . . Der junge Menschenbeglücker, dessen Erfindung und  
Schicksale bis zum letzten Blattumwenden in Spannung erhalten, die Volemiken  
und Konflikte, die durch das Wunder des Verjüngens zwischen Vater und Sohn,  
zwischen alterndem Mann und jungem Weibe, und umgekehrt zwischen der alten  
Frau und dem jungen Mann hervorgerufen werden, die Auseinandersetzungen  
zwischen den gesellschaftlichen Hauptstützen — das alles sind Feinheiten, die diesen  
lesenswerten und wertvollen Roman in die erste Reihe der modernen Erzählungs-  
literatur stellen.“

B. Z. am Mittag: „Angeregt schildert der Roman in fesselnder Weise die  
seltsame Geschichte . . . frisch und selbstverständlich. — Ein phantastisches, unter-  
haltendes Buch!“

Berlin · Verlag Rich. Bong · Leipzig